



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 25. Juni.

Bekanntmachungen.

Auction.

Nächsten **Donnerstag den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr**, sollen im Hofe des alten Rathhauses mehrere Haufen altes Bauholz, einige unbrauchbar gewordene Sturmfässer und eine Partie altes Eisen öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen.
Merseburg, den 23. Juni 1873.

Der Magistrat.

Der vom Schloßgartensalon nach der Königsmühle herabführende s. g. Mühlbergsweg kann wegen Abpflasterung von jetzt ab bis auf Weiteres nicht befahren werden.
Merseburg, den 23. Juni 1873.

Die Polizei-Verwaltung.

Obstverpachtung.

Montag den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen an hiesiger Rathhausstelle die sehr umfangreichen Obstplantagen hiesiger Stadtcommune (14 Bezirke) meistbietend, ohne Auswahl der Bicitanten, jedoch gegen sofortige Anzahlung der Hälfte der Meistgebote, verpachtet werden.
Mücheln, den 12. Juni 1873.

Der Magistrat.

Auction!

Freitag den 27. Juni a. c., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, verkaufe ich im gerichtlichen Auftrage im hiesigen Auctionslokale auf dem Rathskeller diverse Möbel, als: 1 Sopha, Kommode, 2 Glaskränke, Tische, Stühle, sowie Haus- und Küchengeräthe, ferner: Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, 1 Schuhmacher-Ober- und Unterwerkstatt, Schuhmacher-Werkzeuge, auch eine Partie Sohl- und Farkenleder und 1 Schmetterling- und Käferammlung in 6 Kästen meistbietend gegen Baarzahlung im Preis. Gelde.
Merseburg, den 20. Juni 1873.

Ziehm, Canalei-Inspector.

Auction. Mittwoch den 25. d. M., von Vormitt. 9 Uhr an, sollen in der Bernicke'schen Scheune an der Wylusischen Fabrik hier div. alte Ackergeräthe, 1 gr. Weiterwagen, 1 neue Häckselbank mit Klinge, 1 neue Brunnenröhre, 1 Partie Brennholz und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 14. Juni 1873.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Mob. Auction in Merseburg. Sonnabend den 28. d. M., von Vormitt. halb 9 Uhr an, sollen in der seitherigen Wohnung des Hrn. Rechn. Rath Höne auf hies. Dom 1 Sopha, 2 Kleider-, 1 Wirthsch. u. 1 Gesschrank, div. Tische, Stühle, Bettstellen, 1 ganz guter gr. Speisetisch zu 24 Personen, div. Haus- u. Küchengeräthe u. dergl. mehr meistb. gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 23. Juni 1873.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Obst-Verpachtung.

Der diesjährige Obstertag von den Plantagen der Rittergüter Schkopau und Collenbey soll

Dienstag den 1. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, im Gasthose zu Schkopau öffentlich meistbietend gegen Anzahlung der halben Pachtsumme verpachtet werden.

Die Verpachtung der **Sauerfirschen** findet unmittelbar nach der Obstverpachtung an den Bestbietenden gegen Baarzahlung statt.

Kirschen-Verpachtung.

Donnerstag den 26. Juni c., Nachmittags 4 Uhr, sollen die diesjährigen Süß- und Sauerfirschen der Gemeinde Wallendorf im Gasthof daselbst meistbietend verpachtet werden. Bedingungen an Ort und Stelle. **Senf, Ortsrichter.**

Kirschen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Thalschütz gehörigen Sauerfirschen werden **Montag den 30. Juni c., Nachmittags 3 Uhr**, im hiesigen Wirthshause verpachtet.
Der Ortsvorstand.

Wiesen-Verpachtung.

Ich bin gesonnen, meine in Daspiger und Gröllwitzer Flur gelegenen Wiesen, ca. 1 1/2 Morg. zusammen enthaltend, zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich an Gottfried **Schladebach** in Leuna wenden.
Rahnis, den 22. Juni 1873.

August Müller.

Eine alte und sehr renommirte Buchbinderei in einer großen Stadt der Provinz Sachsen mit sehr bedeutender **Pappschachtel-Fabrik** und guter Blagkundschaft soll möglichst an einen **Fachmann** sehr preiswerth Todesfalles halber verkauft werden. Dazu gehört ein Grundstück in bester Lage der Stadt mit zwei Läden, Wohnungen und hinreichenden Geschäftsräumen, sowie Inventar, Maschinen und sonstiges Zubehör. Zur Uebernahme sind 7—8000 Thlr. erforderlich. Offerten an die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Vogler** in Berlin sub **S. E. 155.** erbeten.

Ein Ziegeleigt

in der Nähe **Leipzigs** mit einem Areal von 46 Acker oder 100 Morgen incl. 24 Morgen Auenwiese soll mit sämmtlichem sehr werthvollem Inventar, 5 Pferden, 15 Stück Rindvieh, Wagen u. s. w. nebst ausgezeichnete Ernte familienverhältnißhalber für 22,000 Thlr. baldigt verkauft werden. Die Ziegelei ist vor 6 Jahren neu gebaut, liegt sehr günstig und wird flott betrieben. Nachweis unentgeltlich durch **E. Kurze** in Zwenkau.

Ein elegantes und gut geschultes

Reitpferd

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen **Merseburg, Neumarkt Nr. 863.**



Eine Kuh mit Kalbe ist zu verkaufen in **Cracau Nr. 27.**



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Unterriegstädt Nr. 2.**

Drei große und ein kleineres Käuferfischweine stehen zum Verkauf große **Sixtigasse Nr. 583.** **Franz Kettwitz.**

Drei Käuferfischweine stehen zum Verkauf **Unteraltenburg Nr. 710.**

Restaurations-Grundstücks-Verkauf.

Respectanten erhalten auf franco Anfrage sofort franco Antwort durch den Kaufmann **C. F. G. Kising**, Halle a/S.

Gr. Rittergasse Nr. 162. ist eine Fuhrre Dünger, eine eiserne Pferde-Kaufe, 3 Standbäume und 6 halfter-Ketten zu verkaufen.

60 Ctr. Heu auf der Wiese wird verkauft **Neumarkt 863.**

Circa 100 Ctr. gutes Wiesen-Heu kaufen

Heinrich Steckner Söhne.

Ca. 25,000 Stück Lehmkeine à 1000 3 Thlr. sind zu verkaufen.

S. Wolf, an der Funkenburg.

Auch ist daselbst ein Logis für einzelne Leute zu vermieten.

Ein gut erhaltenes Stehpult ist zu verkaufen **Sallesche Chaussee 128.** im Ibran'schen Hause.

Ein kleines Schaf und ein Ziegenbock ist zu verkaufen **Neumarkt Nr. 880.**

Eine Schlafstelle ist zu vermieten bei **Otto Lenz, Bahnhofsstraße.**

Ein freundliches Logis mit Möbels ist zu vermieten und fogleich zu beziehen. **Franz Müller, Dom 270.**

Ein Parterre-Logis ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen **Preussergasse 69.**

Zum Kinderfeste

empfeilt billige und passende Gegenstände zu Lotterien 2c. in großer Auswahl

Gustav Lots.



Unfehlbare Mittel

zur Heilung und Vinderung für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers

lehrt das Buch **Heilmethode**, 14. Auflage, und wird gegen Ein- sendung von 5 Gr. in Kreismarken an jeden Hilfesuchenden franco versandt.

H. Sievers & Co., Braunschweig, Buchdruckerei und Buchhandlung.

Brustgrup.

 Ein Hausmittel,  keine Medizin,

bestehend nur aus unschädlichen aber die Brust-Organen erquickenden und heilenden Kräutern, bekannt seit über 20 Jahren bei Allen durch Erkältungen 2c. 2c. vorgekommenen **Sals- und Brustleiden.**

In Paris 1867 **prämirt** ist stets zu haben in Merseburg bei Herrn **Gustav Lots.**

Das echte Glöckner'sche Heil- und Zugsplaster*)

mit dem Stempel **M. Ringelhardt**, empfohlen für **Sicht, Reissen, trockene, nasse Flechten, Sühneraugen, Frostballen, erfrorene, verbrannte, für alle offene, aufzugehende, zertheilende und syphilitische** Leiden 2c. und hat sich bei allen diesen Krankheiten glänzend bewährt.

*) Zu beziehen à 2½ Sgr. in beiden Apotheken in Merseburg.

Hülfe! sichere Hülfe!

Von **Rheumatismusfalbe** in Büchsen à 20 Sgr. und 1 Zhr., sowie **Wund-Heil-Pflaster**, gen. Wunderpflaster, à Stück 5 Sgr. von Herrn **J. G. Krätz** in Zeitz nimmt Bestellungen für Merseburg und Umgegend Herr **Gustav Elbe** entgegen.

L. H. Hochheimer & Co. in Zeitz, alleinige Verkäufer für Deutschland u. d. Ausland.

Hagel-Versicherungs-Bank für Deutschland. Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland.

Heute übergaben wir Herrn **J. F. Beerholdt** zu Merseburg die Hauptagentur dieser Banken.

Halle a/S., den 20. Juni 1873.

Die Gen. Agentur. **J. G. Müller.**

Auf Obiges bezugnehmend empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungen.

Merseburg, den 20. Juni 1873.

J. F. Beerholdt.

Feuer-Verf. Brandenburg aH.

Am heutigen Tage übergaben wir Herrn **J. F. Beerholdt** zu Merseburg eine Hauptagentur obiger Gesellschaft.

Halle a/S., den 20. Juni 1873.

Die Generalagentur. **J. G. Müller.**

Auf Obiges bezugnehmend empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungen unter günstigen Bedingungen und billigen Prämien.

Merseburg, den 20. Juni 1873.

J. F. Beerholdt.

Wichtig für Stellmacher.

Trockene **Radfelgen** und **Speichen** sind vorrätzig bei **G. Grasshoff** in **Weiskensfeld.**

Fliessend fette ff. Isländer Seringe C. L. Zimmermann.

empfeilt

Frische Sendung von

Westl. Spicaal,

geräuch. **Vachsheringen** à 15 Pf.,

neuen Fassab. Kartoffeln,

Westphäl. Bumpnickel,

Nord. Kräuter-Anchovis,

Russ. Sardinien,

Edinb. Scottinen,

Nal in Selée,

Koll-Seringen in Essig-Sauce,

ff. Elb-Caviar,

neuen fließend fetten Seringen

ist eingetroffen bei

Emil Wolff.

Adreß- & Visiten-Karten

in moderner Schrift

liefert schnell und empfiehlt

Gustav Lots.

Handschuhe! Handschuhe!

Glacé-Handschuhe zu 10 und 12½ Sgr., ganz extra-
feine 15 Sgr., 2 Knöpfige 17½ Sgr., doppeltgesteppte 17½
Sgr., für Herren 20 Sgr.,

Zwirnhandschuhe, waschecht, von 3 Sgr. an bis zu
den feinsten

empfeilt

Aug. Diederich aus Magdeburg.

Stand vor dem Hause des **Bäckermstr. Klaffenbach.**

Dahheim.

Die sieben erschienene Nr. 38. enthält:

Bezwungen. Novelle von **F. L. Reimar**. (Fortsetzung). — Die Musik in den bairischen Bergen. Von **Karl Stieler**. Mit Originalzeichnung von **B. Simmler**. — Die merkwürdigen Wirkungen des Staubes. Von **Prof. Dr. C. Reclam**. Mit drei Illustrationen. — Reiseerinnerungen aus Centralafrika. Von **Gerhard Hoffm.** I. Meine Audienz beim Sultan Omar. — Deutsche Raubvögel. Von **Karl Müller**. IV. Unsere gefährlichsten besiedelten Nestplinderer. Mit Originalzeichnung von **Fr. Specht**: Specht und Käher im Kampfe. — Am Familientische: Zur Behandlung der Augenschwinducht. Von **Fr. Schaab**. — Die Gefahren des kalten Trunks. — Der Fischerring. — Pfadfindende Thiere. Zu Bestellungen empfiehlt sich **Friedr. Stollberg.**

Eiserne Bettstellen mit und ohne **Spiralmatratze** empfehlen

Gebr. Wiegand.

Preis-Courant.

| | |
|-------------------------------------|----------------------------------|
| Berliner Porter . . . à Fl. 3½ Sgr. | Champag. Weißbier à Fl. 2½ Sgr. |
| do. Ale . . . à 4½ " | Berliner Weißbier . . . à 3 " |
| Deutsches Kaiserbier à 2½ " | Thalw. ff. Lagerbier . . . à 2 " |
| Culmbacher . . . à 2½ " | Weizenlagerbier . . . à 3 " |
| Neu-Bairisch Bier à 2½ " | J. Hoffsch's Malz- |
| Ansbacher Exportbier à 2½ " | Extract-Bier . . . à 6 " |
| Nürnberg. Exportbier à 2½ " | Weißenf. ff. Lagerbier à 1½ " |
| Böhmisch Exportbier à 2½ " | Döbriser Lichtbier . . . à 1 " |

Excl. Flaschen.

Merseburg.

F. Sad,
grüne Fanne.

Von jetzt ab ist jeden Dienstag und Freitag **frisches Lichtbier** in der **Stadtbrauerei** zu haben.

Bekanntmachung.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir hierdurch auf mein gut assortirtes Lager Herren- und Damen- nebst Kinderschuhzeug aufmerksam zu machen. Mit den Preisen stelle ich bestimmt einen jeden Käufer zufrieden.

Achtungsvoll

Jul. Mehne.

NB. Das bei mir gekaufte Schuhzeug bitte bei vorkommender Reparatur mir zugeben lassen zu wollen, ich werde dasselbe pünktlich und billigst wieder zu stellen.

Entenplan, Nittergasse 194.

Die Handschuhfabrik von **W. Wicht & C. Börner**

aus **Zeitz**

empfehlte zum Jahrmarkt ihr reichlich assortirtes Lager von Glacé- und Wascheberhandschuhen zu soliden Preisen, weiße Damenhand-
schuhe von 8 Sgr., coul. Damenhandschuhe von 10 Sgr., 2 knöpfige von 15 Sgr. an, in guter reeller Waare.

Verkaufsfokal bei Herrn Zimmermann, Burgstraße 220.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich das von Herrn C. Schort-
mann bisher geführte Colonial-, Drogen- und Farbe-Waaren-Geschäft künftlich über-
nommen habe.

Indem ich bitte, das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu
wollen, werde ich stets bemüht sein, dasselbe durch reelle und sorgfältige Bedienung zu
rechtfertigen und empfehle ich mich Hochachtungsvoll

Hermann Löhr,
früher v. A. Weddy.

Hüte.

Die neuesten Fantasie-Hüte für diesen Sommer in schwarzen und hellen Stoffen, sowie alle
Sorten Stroh- und Lachhüte sind wieder angekommen in größter Auswahl und billigster Preis-Stellung.

Ausverkauf.

Vorjährige Hüte in Filz, Stoff, Sammet und Stroh werden, um schnell zu räumen, weit unter
dem Kostenpreis verkauft bei

J. G. Knauth,
Pelz-Waaren-, Hut- und Mützen-Fabrik.

Das Erste Deutsche Schuhwaaren-Export-Geschäft

von

Spier & Rosenfeld, Frankfurt a. M.,

versendet das Eleganteste und Feinste in allen nur erdenklichen

Schuhwaaren,

Garantie für Dauerhaftigkeit und gutes Passen.

Auswärtige Aufträge werden nur gegen Nachnahme effectuirt, da der Umsatz zu groß, um die Creditfähigkeit des Ein-
zelnen zu prüfen. —

Nichtconvenirendes wird jederzeit umgetauscht.

Um einen vollkommenen passenden Schuh oder Stiefel bekommen zu können, genügt es, einen alten, oder dessen Längen-
maaß zum Muster einzusenden.

Preis-Courant

für Herren.

für Damen.

| | |
|---|---|
| <p>Ein Paar ganz feine und dauerhaft gearbeitete Kalb- leder-Zugstiefeln <i>sp</i> 4. 24.</p> <p>Ein Paar feine hochlegante Kidstiefeln (für empfind- liche Füße sehr zu empfehlen) 5. 13.</p> <p>Ein Paar feine Seehundleder-Stiefeln (wasserdicht) 5. 20</p> <p>Ein Paar elegante Salon-Lackstiefeln 5. 18.</p> <p>Ein Paar elegante niedere Schnürschuhe (bequemste und eleganteste Tracht für den Sommer) 4. 24</p> | <p>Ein Paar ganz feine Damen-Knopfstiefeln in Kid- leder mit elegantem Absatz <i>sp</i> 4. 26.</p> <p>Dieselben in ganz feinem englischen Lasting 3. 22.</p> <p>Ein Paar hochfeine Chevreauleder-Knopfstiefeln (das Leichteste und Eleganteste für den Sommer) 6. —</p> <p>Dieselben mit Talons à la Louis XV. (Holzabsatz) 7. 13.</p> <p>Ein Paar feine Kidzugstiefeln mit Lackspitzen 4. —</p> <p>Ein Paar Lasting-Zugstiefeln 2. 22.</p> |
|---|---|

Nächstfällige Actien-Einzahlungen.

**Am 1. Juli c. sind auf
Bergisch-Märk. Eb. Act. 20 pCt.,
Rheinische Eb. Act. 30 pCt.**

einzuzahlen; ich erbiere mich zur Besorgung dieser Einzahlungen und bitte die Quit-
tungsbogen **bis spätestens 28. Juni** bei mir einzuliefern.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft.

Echt Kaukas. Insecten-Pulver

Baier. Sahnenkäse

gegen **Wotten**, Flöhe, Schaben u. dergl. in Schachteln zu 2 und
4 Sgr. bei **Gustav Lots.**

in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt
Emil Wolf.

Zur größeren Bequemlichkeit der Herren Aerzte und Patienten habe ich der Domapotheke in Merseburg ein Commissions-Lager der gebräuchlichsten Artikel zur Krankenpflege übergeben, als Lustkissen, Stechbetten, Eisbeutel, Chlyfopompen, Dystrophore, Injections-Sprizen, Nasendouchen, Mutterkränze und Ringe, Catheder, Bougies zc. Sämmtliche Artikel werden zu gleichen Preisen wie bei mir in Halle verkauft.

F. Sellwig.

Handdreschmaschinen

aus Frankfurt a./M., leicht gehend und rein dreschend, pro Stunde 6 Mandel, auch zu Göpelbetrieb eingerichtet, von 60 Thln. ab, sowie Futterschneidemaschinen offerirt und stehen zur Ansicht.

Agent G. Ziegler, Weissenfels a./S., Schügensstr. 400.

Zum Einmachen aller Arten Früchte empfiehlt sich auch für dieses Jahr

A. Kopp, Conditor, Preußergasse 57.

Freitag den 27. d. M., Abends 8 Uhr, soll auf dem **Stüringer Hofe** hier eine Besprechung wegen des Braurechts stattfinden, wozu die brauberechtigten Hausbesitzer sich gefälligst einfinden wollen.

Merseburg, den 23. Juni 1873.

Mehrere Brauberechtigte.

Ciocoli-Theater auf der Funkenburg.

Dienstag. Auf vieles Verlangen: **Auf eigenen Füßen**, Posse mit Gesang in 6 Bildern von Wohl. Musik von Conradi.

Mittwoch. **Die Liebe im Eckhause**, Lustspiel in 2 Acten von Cosmar; **Paris in Pomern**, oder: **der Jude aus Meseritz**, Vaudeville-Posse in 1 Act.

*** Heymann Levy — Edmund Krafft.

Donnerstag. **Stille Wasser sind tief**, Lustspiel in 4 Acten von Schröder.

Café Nürnberger.

Mittwoch den 25. Juni 6. Abonnement-Concert. Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

C. Schütz, Stadtstrompeter.

„Eintracht“ zu Trebnitz.

Sonntag den 29. d. M. im Garten **Concert**, verbunden mit Gesang und theatralisch-fomischen Vorträgen in Costüm, ausgeführt vom Musikdirector Herrn **Vornscheien** in aus Lauchstädt; hierzu ladet freundlichst ein

der Vorstand.

150,000 Mauersteine

werden pr. Cassa franco Bauplatz ohnweit Bahnhof Halle a/S. gesucht und Offerten mit Preisangabe und Lieferzeit sub **A. W. 3342. Mosse's Annoncen-Expedition** zu Halle a/S. erbeten.

General-Vertreter

für eine höchst solide, zu festen Prämien versichernde **Vieh-Versicherungs-Gesellschaft** gesucht. Fr. Offerten sub **Chiffre L. 1949.** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn auf Grube, Ziegel- und Chamotte-Fabrik b. Deblés b. Dürrenberg.

Die Verwaltung: **G. Ziegler.**

Ein **Bursche** von gutem Character wird für feinere Arbeit sofort gesucht bei

Franz Schneider, Leipzig, Weststraße 21.

Gesucht wird ein **Bursche**, welcher Lust hat Kellner zu werden; zu erfragen bei Herrn **Wiese.**

Zum sofortigen Antritt wird ein Kellner gesucht im Gasthof **zum Hirsch** in Merseburg.

Ein junges gebildetes Mädchen vom Lande aus anständiger Familie, im Kochen und allen häuslichen Arbeiten gewandt, auch geübt im Weisnähen, Schneidern, Waschen und Plätten, wünscht zum 1. October als Stütze der Hausfrau Stellung, am liebsten in einer Predigerfamilie. Offerten werden unter der Chiffre **A. B. Nr. 64. poste rest. Merseburg** erbeten.

Eine ordentliche **Aufwartung** wird zum 1. Juli e. gesucht; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Knecht zum sofortigen Antritt wird gesucht vom **Deconom Böhme, Unteraltenburg.**

Eine **Aufwartung** von 2 bis 8 Uhr Abends wird gesucht; zu erfragen Markt Nr 76. **Wegner, Schneidermeister.**

Eine tüchtige **Aufwartung** wird gesucht **Markt Nr. 24.,** 2 Treppen.

Eine ehrliche zuverlässige **Aufwärterin** wird gesucht **Dom Nr. 228.**

Ein ordentliches Mädchen zu einem ein Jahr alten Kinde wird zum 1. Juli zu mietzen gesucht; Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein kleiner brauner Kinder-Zeugschuh ist verloren worden; abzugeben **Hältergasse 653.**

Verloren.

Am Sonnabend Abend 9 Uhr ist an der Ecke des hiesigen Rathskellers ein Spazierstock mit rundem silbernem Knopf verloren worden. Der ehrliche Finder, welcher diesen Stock **Neumarkt 8631.** abgibt, erhält ein angemessenes Finderlohn.

Ein weißer **Affenpinscher**, auf den Namen **Winett** hörend, ist entlaufen; abzugeben gegen angemessene **Belohnung Oberaltenburg Nr. 844.**

Ein Band von „**Lesstugs Werke**“ ist gefunden und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden in der Exped. d. Bl.

Diejenige Person, welche sich am Sonntag Abend auf der Funkenburg die Tabackdose mit dem Namen **Paul Ziske 1869** angeeignet hat, wird hiermit aufgefordert, dieselbe sofort wieder an den unterzeichneten Eigenthümer abzugeben, widrigenfalls die betreffende Person andere Unannehmlichkeiten zu gewärtigen hat.

P. Ziske, Tiefe Keller Nr. 299.

Am Freitag Morgen zwischen 2 u. 3 Uhr ist mir aus meinem Garten ein großer Handwagen gestohlen worden. Wer mir über den Verbleib desselben Nachweis geben kann, erhält gute Belohnung. **Wittve Keil** in Benenien.

Dank.

Dank, herzlichsten Dank allen denjenigen, welche uns in den kurzen aber schweren Prüfungsstunden meiner theuren Braut, unserer guten Tochter, Schwester und Schwägerin **Alwine Wiemann** so hülfreich zur Seite standen, sowie allen denjenigen, welche den Sarg der Dahingeshiedenen so schön mit Kränzen geschmückt und zur letzten Ruhestätte geleitet haben. Dank dem Herrn Pastor Heinlein für die am Grabe so trostreich gesprochenen Worte. Möge Gott ein treuer Vergelter sein und einen Jedem vor ähnlichem Schicksal bewahren. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vaent.

Stadt. Geboren: dem Dachbedermeister Götz Zwillingssöhne; dem Bürger u. Maurer Gärtner ein Sohn; dem Schuhmacher Krause ein Sohn; dem Handarbeiter Pöhlitz eine Tochter; dem Handarbeiter Voigt ein Sohn; dem Bürger u. Buchbinders Schulze Zwillinge, Sohn und Tochter; ein außerehel. Sohn (totgeboren); eine außerehel. Tochter. — Getrauet: der Schiefer u. Dachbedermeister K. A. Hilner, ein Wittwer, mit Fr. Th. Ch. Kreisföhrer hier. — Gestorben: der jüngste Sohn des Handarb. Richter, 8 M. 14 T. alt, an Krämpfen; der jüngste Sohn des Schuhmachers Hoffmann, 5 M. alt, an Krämpfen; der Ehefrau des Zimmermanns Eger, 39 J. alt, an Brustkrankheit; die 4. Tochter des Zeugarb. Wiemann, 21 J. 10 T. alt, an Starkkrampf; der Geschäftsführer Geely, 75 J. 3 M. 16 Tage alt, an Altersschwäche; der neugeb. Zwillingssohn des Bürgers u. Buchbinders Schulze, 3 St. alt, an Schwäche; der jüngste Sohn des Calculator Pöbke, 3 W. alt, an Krämpfen.

Gottesackerkirche: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Diac. Frobenius.

Neumarkt. Getrauet: der Diäcar an der Bergisch-Märkischen Eisenbahn E. L. Komvich mit Fr. E. Schmidt hier. — Gestorben: der Bürger und Kaufmann Bauerfeld, 44 J. 2 M. alt, an Brustkrankheit.

Altburg. Geboren: dem Stadtraib Otte eine Tochter; 2 außerehel. Söhne. — Gestorben: die hinterl. jüngere Tochter des Domküstlers Mansfeld, 17 J. 9 M. alt, an der Bräune.

Der Marktpreis der **Ferkeln** in der Woche vom 15. bis 21. Juni 1873 war pro Stück:

3 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. — 4 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Aus dem Kreise enthält das Amtsblatt:

Für den **IV. Landbezirk** im Kreise Merseburg sind auf die Periode vom 1. Mai 1873/76 der bisherige Schiedsmann, Ortsrichter **Bolke** in Niederelbicaun zum Schiedsmann und der Ortsrichter **Vogel** in Kleingröndorf zum Stellvertreter gewählt und verpflichtet worden.

An Stelle des verstorbenen bisherigen Stellvertreters des Feuer-Versicherungs-Vereins in Mittel-Deutschland ist der derzeitige Syndicus der Land-Feuer-Societät des Herzogthums Sachsen, Gerichts-Inspector **Conrad Egdorf** zu Merseburg zum Stellvertreter ernannt worden.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum 51. Stück des Merseburger Kreisblatts 1873.

Mittwoch den 25. Juni, Nachmittags 5 Uhr,
sollen die Kirchen und das Hartobst meistbietend verpachtet werden.
F. Steckner, Defonom.

Extract aus der Nachweisung
über die Wirksamkeit der Schiedsmänner des Kreises
Merseburg im Bezirk des Königlichen Appellations-
Gerichts zu Raumburg im Jahre 1872.

| Name und Stand des Schiedsmanns. | Wohnort. | Zahl der an- hängig gewel- denen | | Davon sind beendigt | | | Summe. | Summe. | Summe. |
|--|---------------|--|-------------|------------------------|----------------------------------|--|--------|--------|--------|
| | | über- jährige. | beifährige. | durch Vergleich. | durch Aussöhren der Parteien. | durch Uebereinkunft nach Uebereinkunft nach Uebereinkunft. | | | |
| Wieje, Kaufmann . . . | Merseburg | 29 | 29 | 12 | — | 17 | 29 | — | — |
| Venemann, Fabrikant . . . | — | 31 | 31 | 15 | 3 | 13 | 31 | — | — |
| Pönitz, Justiciar a. D. | — | 48 | 48 | 8 | 2 | 37 | 47 | 1 | — |
| Grimm, Bürgermeister. | Lauchstädt | 17 | 17 | 2 | — | 15 | 17 | — | — |
| Kloß, Mag. Affector . . . | Lützen | 84 | 84 | 28 | 46 | 10 | 84 | — | — |
| Wendrich, Kaufmann . . . | Schwenditz | 82 | 82 | 29 | 36 | 17 | 82 | — | — |
| Jahn, Bürgermeister . . . | Schaffstädt | 9 | 9 | 8 | — | 1 | 9 | — | — |
| Vof, Gastwirth . . . | Franckleben | 68 | 68 | 39 | 20 | 9 | 68 | — | — |
| Schladebach, St. Erzb. | Epergau | 23 | 23 | 13 | — | 7 | 20 | 3 | — |
| Bogel, Ortsrichter . . . | Kleingräfenb. | 17 | 17 | 7 | 4 | 4 | 16 | 1 | — |
| Polze, desgl. | Niederelbicau | 16 | 16 | 8 | — | 9 | 16 | — | — |
| Schöllner, Gutbesitzer. | Holleben | 22 | 22 | 21 | — | 1 | 22 | — | — |
| Wanke, Ortsrichter . . . | Treibau | 24 | 24 | 16 | 4 | 4 | 24 | — | — |
| Stenzel, desgl. | Dalkau | 35 | 35 | 16 | 1 | 18 | 35 | — | — |
| Stinzel, desgl. | Jöfchen | 4 | 4 | 4 | — | — | 4 | — | — |
| Glück, Zimmermeister . . | — | 39 | 39 | 13 | 4 | 22 | 39 | — | — |
| Lustel, Ortsrichter . . . | Wahlitz | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Helm, Lehrer | Piffen | 44 | 44 | 31 | — | 13 | 44 | — | — |
| Verbig, Kaufmann | Schladebach | 34 | 34 | 24 | 4 | 6 | 34 | — | — |
| Kuff, Rentier | Kenschberg | 21 | 21 | 16 | — | 5 | 21 | — | — |
| Frühse, Gastwirth | Kleingobdula | 34 | 34 | 21 | 5 | 8 | 34 | — | — |
| Hauendorf, Gr. Schuppe . . | Schweßwitz | 13 | 13 | 3 | — | 10 | 13 | — | — |
| Niele, Ortsrichter | Starfibel | 14 | 14 | 9 | — | 5 | 14 | — | — |
| Spold, desgl. | Löben | 24 | 24 | 14 | 4 | 6 | 24 | — | — |
| Reichardt, Einw. u. Dorf. | Merseburg | — | — | — | — | — | — | — | — |

Rath zu ertheilen. Als ganz vorzüglich ist der Courzettel zu bezeichnen, welcher nicht nur an Umfang alle anderen Courzettel übertrifft, sondern auch alle auf die verschiedenen Verth-Effecten bezughabenden Notizen bringt und gleichzeitig die Effecten offen bezeichnet, ob dieselben zu empfehlen sind oder nicht. Eine andere Rubrik, „Praktische Winke“, bezeichnet, macht auf gewinnbringende Betheiligungen zc. aufmerksam. Außerdem bringt der „Börsenwächter“ sehr correcte Ziehungslisten, Mittheilungen über General-Versammlungen und Alles, was für den Leser von Nutzen ist. Der „Börsenwächter“ ist durch jede Postanstalt zu beziehen und kostet pro Quartal nur 2 Thlr.

Einiges über das Dorf Tragarth.

Das Dorf Tragarth liegt bekanntlich $\frac{1}{4}$ Meile östlich von der Merseburger Fabrianerie am linken Ufer der Luppe und in fast unmittelbarer Nähe der Merseburg-Wallendorfer Chaussee. Es hat 1 Rittergut und mit Einschluß desselben 16 bewohnte Häuser, in welchen im Mai des Jahres 1873 94 Einwohner lebten. Ein Theil seiner Feldflur befindet sich an einem künstlich angelegten Wassergraben, welcher früher zum Flößen des Holzes diente und deshalb noch jetzt der Flößgraben genannt wird. Es ist derselbe ein Arm des Elsterflößgrabens, von dem er sich oberhalb Lützen abzweigt. Zwischen Wallendorf und Tragarth ergießt er sich in die Luppe, und kurz vor seiner Mündung führt über ihn eine Chausseebrücke. Fünfhundert Schritte westwärts von dieser Brücke geht von der Chaussee eine Fahrstraße nach Kriegsdorf ab, und dasjenige Stück der Tragarther Flur, welches zwischen dieser Straße und dem Flößgraben an der Südseite der Chaussee sich hinzieht, führt den Namen „der Rosengarten“. In einem anderen Theile der hiesigen Flur fließt ein Bach, welcher eigentlich der Schladebach heißt, meistens aber kurzweg der Bach genannt wird. Er entsteht $\frac{3}{5}$ Meilen östlich von Lützen im Dorfe Rappitz aus drei Quellen, und ist daselbst bekannt unter dem Namen „der Rieß“. In der Gegend von Köpfschau wird er von der Thüringer Eisenbahn geschnitten, und bei Schladebach läuft das Wasser des Flößgrabens vermittelst eines Fluthers über ihn hinweg. Ein kleines Stück westlich von Tragarth geht dieser Bach unter einer vor Kurzem wieder neu gebauten Chausseebrücke hindurch, und fließt dann noch etwas über $\frac{1}{5}$ Meile weiter, worauf er zwischen Löpitz und Löffen von der Luppe aufgenommen wird.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 21. Juni 1873.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo hat keine Veränderung weder in den Werthen noch in der Stimmung erlitten, courante Sorten 95 — 98 ^{af} bez., fein 99 ^{af} bez.
 Roggen 1000 Kilo hiesiger Landroggen beliebt und fest 68 — 69 ^{af} bez., fein 70 ^{af} bez., fremder 67 — 68 ^{af} bez.
 Gerste 1000 Kilo wurde nicht gehandelt, weil das Angebot fehlt und Anfragen von auswärtig sich nicht drängen, schwere und feine Landgerste soll in kleinen Posten zu 70 — 73 ^{af} Abnahme gefunden haben.
 Hafer 1000 Kilo 54 — 55 ^{af} bez. (32 — 32 $\frac{1}{2}$ ^{af} p. 100 Pfd. V.)
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo Bohnen ohne Handel, Victoria-Erbfen 66 — 70 ^{af} bez.
 Kartoffeln Speise 1000 Kilo 15 — 16 ^{af} bez.
 Heu 50 Kilo altes 1 — 1 $\frac{1}{4}$ ^{af} bez., neues $\frac{2}{5}$ — $\frac{5}{6}$ ^{af} bez.
 Langstroh 50 Kilo 22 $\frac{1}{2}$ ^{af} bez.

Eisenbahnfahrten vom 1. Mai c. ab.

Abgang von Merseburg in der Richtung nach a. a.:

Halle: 3⁰⁰ Mrgs. (Rschülls.), 7⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 12⁰⁰ Mittags (IV. Kl.), 4⁰⁰ Nachm., 5⁰⁰ Nachm. (Eschülls.), 8⁰⁰ Abds. (Schülls. I. — III. Kl.), 10⁰⁰ Abds. (IV. Kl.);
 Weissenfels: 6⁰⁰ Mrgs. (IV. Kl.), 8⁰⁰ Vorm. (Eschülls., III. Kl.), 10⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 11⁰⁰ Vorm. (Eschülls.), 2⁰⁰ Nachm. (IV. Kl.), 7⁰⁰ Abds. (IV. Kl.), 10⁰⁰ Abds. (Eschülls.).
 Die um 7⁰⁰ Mrgs., 12⁰⁰ Mittags, 4⁰⁰ Nachm. und 10⁰⁰ Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 6⁰⁰ Mrgs., 10⁰⁰ Vorm., 2⁰⁰ Nachm. und 7⁰⁰ Abds. abgehenden Züge halten in Ammendorf an.

Personen-Posten. Abgang von Merseburg nach Wilscheln:
 von der Stadt aus 2 U. — M. Nachm. u. 7 U. 45 M. Abds.,
 vom Bahnhof 2 — 30 — 8 — 30 —
 Abgang von Wilscheln nach Merseburg:
 5 U. 15 M. Mrgs. und 9 U. Vorm.;
 von Merseburg (Bahnh.) nach Lauchstädt: 3 Ufr Nachm.;
 aus Lauchstädt 4⁰⁰ Uhr früh, in Merseburg 5⁰⁰ Uhr früh.

Die letzte Börsenkrisis hat wieder aufs Neue bewiesen, wie gefährlich es für den Privatmann ist, sich an Speculationen zu betheiligen ohne über die Verhältnisse genau unterrichtet zu sein. Um sich diese Kenntniss zu verschaffen und stets au fait zu sein über alles was Börsen- und Finanz-Operationen zc. betrifft, ist der in Berlin täglich erscheinende „Börsenwächter“ besonders zu empfehlen. Derselbe weicht von der Form anderer ähnlicher Zeitungen vollständig ab und hat es sich namentlich zur Aufgabe gestellt, alles offen und unzweideutig zu behandeln, namentlich seinen Abonnenten auch auf Anfragen in unverhohlenster Weise zuverlässigen und wahrheitsgetreuen

Tragarth ist nach Wallendorf eingepfarrt, und dorthin gehen auch die Kinder in die Schule. Vor der Einführung der Reformation aber war am Orte selbst eine Kapelle der heiligen Katarina, in welcher der Wallendorfer Pfarrer den Gottesdienst versah. Einer glaubwürdigen Sage zufolge stand diese Kapelle ganz in der Nähe des Dorfes, in der Richtung nach Wallendorf zu, und zwar auf dem Plage der nachmaligen sogenannten Schulstübe. So hieß nämlich früher ein Grundstück von ungefähr anderthalb Morgen Größe, welches eine etwas erhabene Lage hatte und von einem Graben umschlossen wurde. Es war frei von Steuern und Abgaben, und seine Benutzung gehörte dem jedesmaligen Schullehrer in Wallendorf. In neuerer Zeit aber ist durch die im J. 1852 beendete Gemeinde-separation dieses Grundstück in andere Hände und zugleich in einen veränderten Zustand gekommen.

Was den Namen Tragarth anlangt, so wird er im gewöhnlichen Leben häufig Trag'z ausgesprochen, und in alter Zeit schrieb man ihn Tramarde oder auch Trawart. Da das Dorf Wendischen Ursprungs so sein scheint, und die Gegend, in welcher es gegründet wurde, ehemals sehr waldig war, so ist sein Name vielleicht verwandt mit den Wendischen Wörtern Drjemo und Drawo, welche so viel als Holz oder Gehölz bedeuten. Es wird aber Tragarth zum ersten Male erwähnt in der Merseburger Bischofschronik, und zwar steht es daselbst mit unter den Ortlichkeiten, welche um das J. 1015 durch den Bischof Ditmar wieder von Neuem an das Merseburger Bisthum gebracht wurden, nachdem das letztere im J. 1004 von Kaiser Heinrich dem II. wiederhergestellt worden war. In einer spätern Zeit machte das Kloster Pforta am Orte einige Erwerbungen. Im J. 1290 nämlich verkaufte Henning von Ostrowe mehrere hier gelegene Grundstücke an das genannte Kloster, welches damals seit länger als hundert Jahren ein Vorwerk in Löpitz besaß. Diese neuerworbenen Besitzungen verblieben dem Kloster, bis dasselbe im J. 1389 sein Löpitzer Vorwerk mit allem Zubehör dem Merseburger Bischof Heinrich dem V. käuflich überließ.

Das Tragarther Rittergut gehörte seit 1431 denen von Werder und kam im J. 1652 durch Kauf an Otto von Weise. Bei der Familie desselben blieb es, bis es am 30. Decbr. 1739 von dem Königl. Preuß. Hofrath Johann Wilhelm Löper, welcher Rathmeister zu Halle war, für 10440 Thaler 15 Gr. sub hasta erstanden wurde. Im J. 1766 hieß der Besitzer dieses Gutes Padebusch, und um 1800 hatte es Wilhelm Gottlieb von Ranagerow. Der letztere verkaufte am 10. Decbr. 1802 die ihm gleichfalls zustehende damalige

Defonom
 icht; zu
 eister.
 r. 24.,
 Dom
 de wird
 d. Bl.
 den; ab.
 hiesigen
 verloren
 markt
 amen
 gegen
 burg
 n gegen
 Epheb.
 auf der
 1869
 eder an
 die be-
 at.
 299.
 meinem
 ir über
 ohnung.
 enien.
 in den
 unferer
 ann so
 en Sarg
 und zur
 Heineken
 ge Gott
 Schickel
 nen.
 im Bürger
 am Hand-
 Bürger u.
 ihn (tobt-
 nachbede-
 — Ge-
 rämpfen;
 wfen; die
 Tochter
 ästeführer
 lingsjohn
 der jüngste
 ags 5
 Eisenbahn
 eger und
 ansehbel.
 Mansfeld,
 bis 21.
 auf die
 ichtiger
 ichtiger
 id ver-
 Feuer-
 Syn-
 berichts-
 ernennt

Schenke in Tragarth an Johann Gottlieb Dähne für ein Kaufgeld von 500 Thalern und Uebnahme eines jährlichen Erbzinses von 14 Thalern. Späterhin war er Königl. Preuß. Regierungs- Chef-Präsident in Magdeburg, und als solcher machte er am 11. Febr. 1807 eine Stiftung, durch welche er zum Besten hilfsbedürftiger Kinder des Dorfes Tragarth auf den erwähnten Erbzins verzichtete. Er verordnete nämlich, daß fortan von diesem Zins für dergleichen Kinder zunächst das Schulgeld bezahlt, von dem etwa übrig bleibenden Gelde aber Kleidung angekauft würde, und daß, wenn alldann noch ein Rest vorhanden wäre, dieser der Armenkasse des Dorfes zufallen sollte.

Der folgende Besitzer des hiesigen Ritterguts hieß Adermann, und von diesem kam es an den Leipziger Kaufmann Georg Heinrich Favreud, welcher es im J. 1816 für 31000 Thaler an den Oberamtmann Christian Gottfried August Lüttich verkaufte. Von dem letzteren kaufte es im J. 1821 die Majorin Christiane Charlotte von Hund geb. von Köpzig, welche es bis zu ihrem am 11. Mai 1855 erfolgten Tode besaß. In ihrem Testamente vermachte sie 200 Thaler an die Wallendorfer Kirche, ebenso viel zur Unterstützung von Armen in Tragarth, und mit 150 Thalern machte sie eine Stiftung für die Schulkinder aus diesem Dorfe. Von dem letztgenannten Kapitale werden die jährlichen Zinsen, welche gegenwärtig 6 Thaler 22 1/2 Sgr. betragen, nach dem Willen der Stifterin, alle Jahre an ihrem Todestage in der Wallendorfer Schule unter die betreffenden Kinder gleichmäßig vertheilt. Es erhielt demnach in diesem Jahre von 18 Schulkindern aus Tragarth ein jedes 11 Sgr. 3 Pf.

Im J. 1855 erbt die Frau Generalin von Brederlow als Schwefertochter der verstorbenen Frau von Hund das Tragarther Rittergut, und im J. 1862 übergab sie es ihrem Sohne, dem jetzigen Besitzer, Herrn Hauptmann Werner von Brederlow.

Zum hiesigen Rittergute soll in alter Zeit noch ein anderes Gut in Tragarth gehört haben, nämlich dasjenige, welches gewöhnlich das kleine Gut genannt wird. Dasselbe liegt im östlichen Theile des Dorfes. Am 7. Decbr. 1853 wurde es von einer Feuersbrunn betroffen, durch welche außer dem Kuh- und Schweinestall auch eine Scheune zu Grunde ging. Im gegenwärtigen Jahre hat Herr Weiner als dormaliger Eigentümer des genannten Gutes in demselben eine Restauration mit Tanzsaal, Garten und Regelpfad eröffnet. Zu bemerken ist noch, daß im J. 1872 fast sämtliche Ländereien, welche bis dahin zu diesem sogenannten kleinen Gute gehört hatten, durch einen Kauf an das Kriegsdorfer Rittergut übergegangen sind.

Die Bauwerks-Zeitung bringt in Nr. 15. folgenden Artikel, welcher vielen Lesern von Interesse sein wird:

Böllner und Pharisäer der Neuzeit.

In jenen bekannnten biblischen Gleichnisse von Böllner und Pharisäer schlingt sich bekanntlich der Letztere im Vollbewußtsein seiner vermeintlichen größeren Tugenden und höheren sittlichen Verdienste auf die Brust und dankte Gott, daß er nicht so sei, wie der Böllner, der nach der Darstellung in Wahrheit dem Pharisäer ein wahrer Tugend- und Seelenheiligkeit weit überlegen war. Unwillkürlich fällt einem dies Gleichniß ein, wenn man die scheinbar tiefe sittliche Enttäuflung wahrnimmt, mit welcher in solcher Ueberhebung seines Ichs und unverkümmerter Ueberehrung seiner eigenen Fehler, der Leitartikelschreiber S. des „N. Soc. Dem.“ dem heutigen Gründerwesen zu Theil geht, während in Wahrheit seine Bestrebungen, die Mittel, deren er sich bedient, die Zwecke, die er verfolgt, sittlich mitbedenkens keine höheren, vielleicht gar noch verwirrender sind.

Allerdings birgt das heutige Gründerwesen eine derartige Corruption der Gesellschaft, daß eine Gefahr vorhanden ist, sie werde den einst so festen preussischen Staat in einer Weise überwinden, daß er in seinen Grundlagen erschüttert werde. Sind ja doch vom Gründungsstieber sogar schon die höheren Gesellschaftsklassen derart angezogen, daß fast keine Gründung mehr besteht, in welcher nicht ein hoher Staatsbeamter, oder doch wenigstens ein Mitglied der Landesverwaltung, oder der Träger eines hohen adeligen Namens, welcher vielleicht sogar in Hofkreisen eine große Rolle spielt, theilhaftig wäre, und daß ernstlich die Beforgnis gehegt wurde, es könnte die bis dahin stets bewahrte Integrität des Beamtenthums arg in Verfall gekommen sein. Sind es ja bekanntlich gerade die minder gut situirten Gesellschaftskreise, in denen die Gründer ihre Opfer suchen, da bekanntlich gerade die sogenannten kleineren Leute sich durch die lockenden Zinsversprechungen, durch die hoffungsvollen und Vertrauen erweckenden Namen und Wärdern der das Gründungscomité bildenden Personen, durch die angeblich statistisch festgestellten Rentabilitätsberechnungen, zum Ankauf jener, eine reiche Dividende in Aussicht stellenden, Gründereactionen bestimmen lassen, um bei der eintretenden meist unvermeidlichen Werthlosigkeit der Actien um die sauren Ersparnisse Jahre langer mühsamer Arbeit, um den Sparpennig für Lage der Noth gebracht zu sein. Ganz mit Recht wird diese moderne Art der Bauernfängerei arg mitgenommen und getadelt; ganz mit Recht vor der Theilnehmung bei den Gründungen der Neuzeit gewarnt; ganz mit Recht Bewunderung darüber ausgesprochen, daß staatlicher Seite dieser Ausbeutung des kleinen Capitalisten auf Kosten einzelner Macher nicht entgegengetreten wird; vielleicht sogar nicht ganz ohne Recht in Frage gezogen, ob in Bezug auf die Gründer vielfach nicht das Sprichwort anwendbar sein könnte: große Diebe läßt man laufen, und kleine hängt man. Denn was ist die öffentliche Bekanntmachung einer Betheiligungsaufforderung, in welcher behauptet wird, das Gründungsobject sei um eine gewisse Summe angekauft, während in Wahrheit dieselbe nicht gezahlt ist, anderes, als die Verpfehlung einer falschen Thatsache, zu dem Zwecke, bei Anderen einen Irrthum zu erregen? Wir theilen sogar die Ansicht, daß, wenn es vielleicht auch möglich ist, über manche Unternehmungen den Mantel des Gehezes zu bedecken, Gründung doch stets Gründung bleibt, und Schwindel Schwindel.

Indes verlegt eine derartige sittliche Enttäuflung über Gründer aus dem Munde Jemandes, der doch eigentlich, weimgleich auf anderem Wege, genau dasselbe Ziel,

die Ausbeutung des Armen durch Vorspiegelung falscher und Entstellen wahrer Thatsachen zum eigenen Vortheil, verfolgt, wie dies der „N. Soc. Dem.“ mit seinen Volksbeglückungstheorien thut. Es ist der Mißtheu, die Nechlichkeit der Gründer und der socialistischen Arbeiteragitatoren nachzuweisen.

Beide behaupten, lediglich zum Besten der Menschheit ohne jede Selbstsucht und jeden Eigennutz zu handeln. Lediglich, damit die Aeren von dem billigen Gründungsobject einen Nutzen haben, läßt der Gründer die Actien ab und macht so Andere zu Theilhabern des Geschäftsgewinnes. Lediglich um der Mitmenschen willen entsagt der social-democratiche Arbeiter seinem Menschenrechte, so viel zu arbeiten, als seine physischen Kräfte erlauben, und arbeitet nur gerade so schlecht und wenig, als der unfähigste und faulste Arbeiter, damit nicht zu viel fertig werde und mit der Ueberproduction ein Stillstand in der Production, sowie weiter ein Sinken der Arbeitspreise eintrete. Sieht man sich jedoch die Sache etwas ruhiger an, so will der Gründer nur seine faulen Actien an den Mann bringen und der socialistische Arbeiter einen Sediment für seine Faulheit haben.

Beide stellen ihren Gläubigen große Vortheile in Aussicht und zwar der Gründer nicht allein hohe Dividende, sondern auch ein mit derselben Hand in Hand gehendes Steigen des Verkaufswertes der Actie, also Verbesserung des Anlagecapitals, der socialistische Agitator den Seinen dagegen die unaussprechliche Steigerung des Arbeitslohnes und damit die dauernde Verbesserung ihrer materiellen Lage. Beide rechnen sie also auf die Schwäche des menschlichen Charakters, bei möglichst geringer Anstrengung sich eine größtmögliche bezahlte materielle Lebenslage verschaffen zu wollen, und damit auf die Selbstsucht. Beide wissen in der Regel schon voraus, daß ihre Versprechungen sich niemals realisiren werden. Dem sowohl zum Gründer als zum Agitator gehört ein gewisser Grad geistiger Regsamkeit, so daß sich nicht annehmen läßt, sie glauben an die Nichtigkeit ihrer Worte. Die Wahrscheinlichkeitsberechnungen des Gründers leidet nämlich, fast ausnahmslos wenigstens, an dem Fehler, daß für die Einnahmen die unmöglichst hohe, für die Ausgaben die denkbar niedrigste Ziffer, für den Werth des Gründungsgegenstandes und die Leistungsfähigkeit der höchste Maßstab angenommen und der Gefahren des Unternehmens durch die Concurrenz Anderer überhaupt gar nicht gedacht wird, und müssen deshalb in den Augen jedes Uneingeweihten als in der Wirklichkeit absolut unzureichend erkannt werden. Die Verpfehlungen der Agitatoren sind darum Phantasiegebilde, weil mit der abnehmenden Production in den verschiedenen Industriezweigen der Werth des Productes steigen muß, der Arbeiter also einen höheren Werth aufzuwenden hat, um es sich zu verschaffen, und damit eine größere Begehrtheit ihm dauernd doch nicht erwachen wird.

Beide bedienen sich also desselben Mittels, der Lüge und des Truges.

Beide suchen ihre Opfer in der besitzlosen Klasse, indem dem Gründer, wie gesagt, die Sparpennige des Arbeiters verfallen, da die Geldmänner sehr bald hinter die Schliche der Gründer kommen und sich des Papiers an keine Leute zu verkaufen bemüht sind; die Agitatoren aber unter dem Vorworte, die Arbeiter beglücken und für sie wirken zu wollen, sie zu Verfeuern in die sogenannten Striktassen bereben, deren Bestand für sie die Mittel zu ihrem Bagabondleben hergeben müssen, das sie unter dem Namen der „Agitationsreisen“ führen. Beide bereichern sich also an der Armut.

Beide stützen sich als Belag für die untrüglichen Erfolge ihrer Unternehmungen auf die wenigen Fälle, in denen unter veränderten Verhältnissen gleiche Vorhaben gelungen. Die Gründungen früherer Jahre, die noch auf reeller Basis unternommen waren, und welche allerdings ihren Betheiligten Nutzen brachten, müssen heutigen, häufig nicht mehr so reellen Gründungen als Follie dienen: die thatsächlich eingetretenen Lohnerhöhungen in den letzten Jahren als Folge vereinzelter glungener Strikes werden als Belag dafür angeführt, wie unumstößlich sicher die Erfolge des Zusammengehens der Arbeiter im Striken zum Zweck der Lohnerhöhung und Verfürzung der Arbeitsdauer sein müssen.

Beide ignoriren dabei geistlich die ihrem Vorhaben nachtheiligen, die größere Masse aufzuklären geeigneten Umstände, so namentlich die Gründer das Verhältnis zwischen dem wahren und dem in Ansaß gebrachten Preise des Gründungsobjects, das bei der Concurrenz unumgängliche Fallen der Verkaufspreise, die niedrigen hinter ihren Verheißungen weit zurückbleibenden Course der Actien von Concurrenzunternehmungen, sowie endlich die aus mißglückten Gründungen gemachten Erfahrungen; die Agitatoren dagegen die Berichte über die zahllosen mißglückten Strikes, über das Verhältnis des etwaigen erstrittenen Wohlstandes zu dem entgangenen Gewinn während der Strikezeit und daraus den Arbeitern erwachsenen Noththat.

Bei der Bestrebungen kommen schließlich auf eine Schädigung der inländischen Industrie und damit des Nationalwohlstandes heraus. Indem die Gründer nämlich so viel wie immer möglich produciren, muß schließlich eine Ueberproduction entstehen, die ein Sinken der Preise unter den Selbstkostenwert und damit einen Stillstand der Production zur Folge haben wird, der die dadurch brodlös werden Arbeiter des Unternehmens am schwersten treffen wird. Diese Kritik ist desto unvermeidlicher, je schlechtere Producte das fragliche Unternehmen liefert. Die Agitatoren halten dagegen durch ihre Lehre, daß, je weniger gearbeitet wird, der Lohn desto mehr steigen muß, und je schlechter gearbeitet, desto früher eine Wiederholung der Arbeit notwendig werden wird, die Production auf. Je theurer das Product kommt und je langsamer es fertig werden wird, desto höher muß der Verkaufspreis sein. Erreicht dieser schließlich eine solche Höhe, daß man dieselben Gegenstände billiger vom Auslande bezieht, wird sich natürlich Ueber das ausländischen Fabrikates bedienen. Mit der fallenden Nachfrage nach heimischem Fabrikat geht der Untergang des betreffenden Industriezweiges Hand in Hand. Die allzu große Arbeitslohnsteigerung führt also in ihrem Ende zur Steigerung des Importhandels und Fallen des Exporthandels. Mit der Steigerung des Importhandels bei gleichzeitigem Fallen des Exporthandels ist ein starker Geldabfluß nach dem Auslande unvermeidlich, der zum allmählichen Ruin des Staates führt.

Demnach sehen wir, daß bei beiden, den Gründern und den Agitatoren, dasselbe Motiv, die eigene Bereicherung auf Kosten Anderer, dieselben unlauteren Mittel des Luges und des Truges, dieselbe Gemüthslosigkeit, sich zum Object ihrer Verführung gerade die Armen zu wählen, dieselbe Wirkung, Untergang der heimischen Industrie auf Kosten des Auslandes obwalten; daß beide Verheißungen gleich trügerisch sind, daß beide Ziele gleich weit vom Abgrund führen, genau dieselbe Corruption der staatlichen Gesellschaft zur Folge haben müssen.

Ist dies aber der Fall, so gilt analog für die Arbeiteragitatoren genau dasselbe, was wir gern anerkennen, der Leitartikelschreiber S. des „N. Soc. Dem.“ von den Gründern sagt, daß nämlich, auch wenn sie vernünftig wären, über ihre Unternehmungen den Mantel des Gehezes zu bedecken, Gründung Gründungen und Schwindel Schwindel bleibe, d. h. auf die Arbeiter Agitationen übertragen: Agitatoren bleiben Agitatoren, und Schwindel Schwindel.

Temperatur des Wassers im Flussbad im Schlossgarten den 25. d. M. 19° R.

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurf.